

## ZIELVEREINBARUNG 2023-2024

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,  
- im Folgenden: MWK -

und

der Universität Vechta, vertreten durch die Präsidentin,  
- im Folgenden: Hochschule -

Präambel.....	3
I. Strategische Hochschulentwicklung des Standortes.....	3
Vorbemerkung.....	3
1. Hochschulvernetzung/Profilentwicklung .....	3
2. Verbesserung der Governance.....	5
3. Forschungsexzellenz .....	5
4. Nationale und internationale Kooperationen.....	6
5. Wissensaustausch mit der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft.....	6
6. Gleichstellung und Diversität .....	7
II. Entwicklung von Wissenschaftsräumen.....	8
Annex: Ausschöpfung der Studienanfängerplätze .....	9
III. Berichtspflichten .....	9

## **Präambel**

Die zunehmende Komplexität und Quantität der gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen verdeutlichen, welche zentrale Rolle das Wissenschafts- und Hochschulsystem für die Entwicklung von Lösungen einnimmt. Damit die niedersächsische Hochschullandschaft auch in der kommenden Dekade dieser Aufgabe gerecht werden kann, sind angesichts der aktuellen Herausforderungen Weichenstellungen und Pfadentscheidungen insbesondere zu thematischen Schwerpunktsetzungen und der kooperativen Bearbeitung von zentralen Themenfeldern (Wissenschaftsräumen) erforderlich. Die Informations- und Entscheidungsgrundlage dafür wird aktuell durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen im Rahmen der Gesamtpotentialanalyse der niedersächsischen Hochschullandschaft erstellt.

Vor dem Hintergrund der ersten Erkenntnisse aus diesem Prozess vereinbaren das Land Niedersachsen und die Niedersächsischen Hochschulen zentrale Entwicklungsziele mit den vorliegenden Zielvereinbarungen für die Jahre 2023 und 2024. Das gemeinsame Ziel ist eine funktional ausdifferenzierte und in den Aufgabenfeldern Forschung, Lehre und Transfer auch in Zukunft hochgradig leistungsfähige Hochschullandschaft in Niedersachsen. Der Vertrag zur zweiten Fortschreibung des Hochschulentwicklungsvertrages vom 16.12.2021 mit einer Geltungsdauer bis zum 31.12.2023 zwischen dem Land und den Hochschulen schafft für die nächsten zwei Jahre die notwendigen Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung der Hochschulen. Die Zielvereinbarungen sind der Brückenschlag zwischen den bewährten Elementen der Landeshochschulplanung und dem für die weitere Hochschulentwicklung zentralen Prozess der Gesamtpotentialanalyse.

## **I. Strategische Hochschulentwicklung des Standortes**

### **Vorbemerkung**

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule in Orientierung an den Entwicklungszielen, die im Rahmen der Anhörung der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen am 20./21.04.2022 präsentiert wurden, werden nachvollziehbare und überprüfbare (Teil-)Ziele in den nachfolgenden Themenfeldern durch die Hochschule und das MWK vereinbart:

### **1. Hochschulvernetzung/Profilentwicklung**

Die Universität Vechta hat vier profilbildende Schwerpunkte definiert, die unter dem Dach des Rahmenthemas „Transformationsprozesse in ländlichen Räumen“ stehen: „Lehrkräftebildung“, „Soziale Dienstleistungen“, „Agrar und Ernährung“ sowie „Kulturwissenschaften“. Unter dem Rahmenthema „Transformationsprozesse in ländlichen Räumen“ stellt die Universität Vechta spezifische Zukunftsfragen der Gesellschaft in das Zentrum ihrer wissenschaftlichen Überlegungen.

Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum ergibt sich die Notwendigkeit, transformative Antworten auf sich existenziell verändernde Daseinsbedingungen zu finden. Diese erfordern umfangreiche Transformationsleistungen zur Stärkung der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Produktivität, der Lebensqualität in ländlichen Räumen und einer Unterstützung durch Bildung. Die Universität Vechta bringt sich in diesem Prozess ausdrücklich mit ihren Kernaufgaben ein und agiert dabei in enger Verbindung insbesondere mit der Region.

Basierend auf diesem Fundament will die Universität Vechta ihre Profilentwicklung dahingehend vorantreiben, dass Transformationsforschung neben der Lehrkräftebildung eine wesentliche Leitlinie wird. Dabei wirkt diese Profilentwicklung in viele strategische Aspekte der Universität hinein, unter anderem in die Planung von Professuren sowie den unter „Verbesserung der Governance“ geplanten Struktur- und Strategieprozess.

**Kurzfristiges Ziel:** Das Ziel ist erreicht, wenn

- die Universität bis Ende 2024 ein Strategiepapier zur Ausgestaltung des Rahmenthemas „Transformationsprozesse in ländlichen Räumen“ einschließlich der Befassung in den zuständigen Gremien und einer Zeitplanung zur Umsetzung entwickelt hat.

### **Lehrkräftebildung stärken**

Die Lehrkräftebildung an der Universität Vechta zeichnet sich durch Schwerpunktsetzung in den Bereichen Lehren und Lernen mit digitalen Medien, Inklusion, Internationalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie durch eine enge Kooperation der Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften aus. Das Zentrum für Lehrer\*innenbildung (ZfLB) übernimmt als zentrale Organisationseinheit fächer- und fakultätsübergreifende Aufgaben der Lehrkräftebildung und ist Impulsgeberin für ihre (forschungsbasierte) Weiterentwicklung. Durch das Projekt „BRIDGES“ wurde diese im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* auch strukturell gefördert und die Qualität des Lehramtsstudiums sowie der Lehrkräftefortbildung qualitativ weiterentwickelt. Gemessen an den Studierendenzahlen sowie der Personalausstattung, der Nachwuchsförderung und den Transferleistungen stellt die Lehrkräftebildung den stärksten Bereich der Universität Vechta dar. Darum kommt diesem Bereich in der Hochschulentwicklung eine besondere Bedeutung zu.

Ein wichtiger Schritt der Stärkung des Profilschwerpunktes wird sein, das Angebotsportfolio zu vergrößern. Derzeit gibt es mit Philosophie einen Bereich, der das Potenzial für die Einführung eines neuen lehramtsbildenden Faches (Werte und Normen) hat. Auf der anderen Seite kann durch eine Kooperation das eigene Fächerspektrum erweitert werden, indem Studierende der eigenen Universität das zweite Unterrichtsfach an der kooperierenden Hochschule studieren. Bei den Universitäten Vechta und Osnabrück könnte eine Kooperation mit dem Ziel einer Erweiterung des Fächerspektrums gewinnbringend für die Region eingesetzt werden, da die Universität Osnabrück das Fach Französisch und die Universität Vechta das Fach Gestaltendes Werken anbietet. Die Entwicklung der Rahmenbedingungen für eine solche Kooperation übernimmt die Universität Vechta in Zusammenarbeit mit den Zentren für Lehrer\*innenbildung in Vechta und Osnabrück sowie den Vertretungen der Fächer.

**Kurzfristiges Ziel:** Das Ziel ist erreicht, wenn

- die Universität Studiengangskonzepte für das Fach Werte und Normen sowie für das Fach Französisch (in Kooperation mit der Universität Osnabrück) erarbeitet und bis zum 31.03.2023 beim MWK einreicht. Darüber hinaus wird bis Ende 2023 ein Konzept zur nachhaltigen Verbesserung der Ausschöpfung im Fach Musik vorgelegt.

## 2. Verbesserung der Governance

Im Jahr 2016 wurde die Grundordnung der Hochschule geändert und 2017 die Fakultäten gegründet sowie der Dienstleistungsbereich umstrukturiert. Bis dahin haben der Senat die Aufgaben eines Fakultätsrates und das Präsidium die Aufgaben eines Dekanats übernommen. Die Neuausrichtung der Zuständigkeiten und eine entsprechende notwendige Festlegung der Aufgaben auf Dekanat und Fakultätsrat einschließlich der damit verbundenen Ressourcen ist bislang unvollständig geblieben; es ist erforderlich, sowohl Prozesse als auch die Steuerung zwischen zentraler und dezentraler Ebene weitergehend zu definieren bzw. zu justieren.

Aus diesem Grund ist es für eine gute Weiterentwicklung der Universität von herausragender Bedeutung, dass das Präsidium gemeinsam mit den Fakultäten in eine Strategie- und Strukturplanung eintritt. Im Rahmen der Strategieplanung sollen insbesondere die Profilschwerpunkte der Universität gestärkt und weiterentwickelt werden. Einbezogen ist dabei ein Strategieprozess, der insbesondere auf die Wirksamkeit der Instrumente zur Forschungs- und Nachwuchsförderung zielt. Im Rahmen der Strukturplanung ist die Organisation hinsichtlich Strukturen und Abläufe unter Berücksichtigung der Größe der Universität weiterzuentwickeln. Eine Dezentralisierung der Personal- und Finanzplanung soll vorbereitet und zudem sollen Vereinbarungen über grundlegende Prozesse getroffen werden, um transparentere und optimierte Verfahrensabläufe zu gestalten. Dabei werden die Erfahrungen aus der Bewältigung der Corona-Pandemie ausdrücklich zur weiteren Gestaltung herangezogen, insbesondere zur Digitalisierung von Verwaltungsprozessen. Zu Beginn der Strukturplanung werden Dezernate, Zentrale Einrichtungen sowie Fakultäten zu ihren Bedarfen angehört, um im zweiten Schritt einen für beide Bereiche abgestimmten Prozess- und Zeitplan zu entwickeln.

**Kurzfristiges Ziel:** Die Universität schließt die Struktur- und Strategieplanung mit den Fakultäten ab. Das Ziel ist erreicht, wenn

- bis Ende 2024 entsprechende Vereinbarungen mit den Fakultäten durch das Präsidium beschlossen wurden.

## 3. Forschungsexzellenz

Die Universität Vechta verfolgt seit längerem unterschiedliche Initiativen, um auch in der Forschung einerseits zu einer inhaltlichen Profilschärfung zu gelangen, die zu einer entsprechenden Außenwahrnehmung beiträgt, andererseits auf der formalen Ebene an der ‚Leistungsorientierten Mittelvergabe‘ (‚LOM‘) positiv zu partizipieren. So wurden beispielsweise zur Entwicklung des aktuellen Hochschulentwicklungsplans dezidiert Workshops im Bereich Forschung durchgeführt, die zur Formulierung der aktuellen Profilschwerpunkte beigetragen haben. Diese Profilbildung wird flankiert und befördert durch unterschiedliche Instrumente der internen Forschungsförderung, die in Einzelfällen auch Wirkung entfalten, in ihrem Zusammenspiel aber bisher nur bedingt aufeinander abgestimmt sind.

Bisherige Maßnahmen entfalten singulär Wirkung und tragen zu einer Stabilisierung des Drittmittelaufkommens bei, jedoch kann die Universität Vechta noch nicht vollständig an der positiven Entwicklung am insgesamt wachsenden Drittmittelaufkommen der niedersächsischen Hochschulen partizipieren.

Vor diesem Hintergrund ist die Bestimmung strategischer Forschungsziele in den Fakultäten, aber auch gesamtuniversitär an der Universität Vechta ein nächster konkreter Schritt. Auf Basis dieser Zielbestimmung ist es erforderlich, die internen Instrumente der Forschungsförderung, dezidiert und gemeinsam mit den Fakultäten, in der Strategie- und Strukturplanung (gemäß Punkt 2 - Verbesserung der Governance), in den Blick zu nehmen. Die Instrumente der

Forschungsförderung sollen in ihrer Wirkung mit Blick auf die Zielerreichung evaluiert und passgenauer aufeinander abgestimmt werden.

**Kurzfristiges Ziel:** Im Rahmen eines internen Prozesses wird eine hochschulweite Verständigung auf strategische Ziele von Forschung an der Universität Vechta erfolgen. Das Ziel ist erreicht, wenn

- begleitend und darauf fußend – im Zuge der o.g. Strategie- und Strukturplanung – mit den Fakultäten die internen Instrumente der Forschungsförderung evaluiert und so aufeinander abgestimmt werden, dass zum Ende des Jahres 2024 ein abgestimmtes Konzept interner Forschungsförderung vorliegt.

#### **4. Nationale und internationale Kooperationen**

Die Internationalisierung als profilrelevantes Themenfeld ist Bestandteil der langfristigen strategischen Planung der Universität Vechta. Sie wird als Querschnittsaufgabe verstanden und durchzieht somit alle Bereiche der Universität. Sowohl in der Forschung als auch in Studium und Lehre gibt es teilweise noch nicht ausreichend abgestimmte Aktivitäten; auf eine stärkere Vernetzung der Bereiche wird abgezielt. Um die internationale Attraktivität zu stärken, wurden und werden internationale Netzwerke und internationale Forschungsprojekte intensiviert. Die zunehmenden international ausgerichteten Curricula, die Intensivierung der physischen und virtuellen Mobilität und die Vermittlung von sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen werden durch das International Office, das Welcome Center und das Sprachenzentrum gefördert. Durch das Projekt Lehramt.international haben sich Kontakte zu den Universitäten in Tallinn und Bozen entwickelt. Diese Partneruniversitäten sind der Universität Vechta in Struktur und inhaltlicher Ausrichtung ähnlich, weisen aber auch interessante Komplementäreigenschaften auf. Um dieses überaus erfolgreiche Projekt nachhaltig in der Universität zu verankern, sollen weitere, auch nicht-lehramtsbezogene Kooperationen mit diesen Universitäten mit dem Ziel sondiert werden, in den nächsten Jahren eine strategische Partnerschaft zu gründen.

**Kurzfristiges Ziel:** Ausgehend vom DAAD-Projekt Lehramt.international soll eine enge Partnerschaft mit einer europäischen Universität entwickelt werden. Das Ziel ist erreicht, wenn

- eine entsprechende Kooperationsvereinbarung bis Ende 2024 unterzeichnet wurde.

#### **5. Wissensaustausch mit der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft**

Die Universität Vechta sieht sich als Innovationsmotor in einer dynamischen ländlichen Region und möchte die Sichtbarkeit von Forschung und Lehre sowie den Austausch von Wissen stärken („Third Mission“). Der Wissenstransfer soll auch zukünftig strategisch ausgebaut, institutionell verankert und professionell organisiert sein. Die Transferstrategie der Universität Vechta bezieht sich sowohl auf Wissenstransfer in der Interaktion mit der Gesellschaft als auch auf Wissenschaftskommunikation, wissenschaftliche Weiterbildung und gesellschaftliches Engagement. Der für den Bedarf in der Region gezielt weiterentwickelte Science-Shop-Ansatz schafft eine Drehscheibe zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft und ermöglicht besonders effektive Formen des Austausches.

Mit dem Zentrum für Lehrer\*innenbildung (ZfLB), dem Medienkompetenzzentrum (MKZ), der Verbund Transformationsforschung agrar Niedersachsen (trafo:agrar), dem Science Shop Vechta/Cloppenburg und der universitären Transferstelle existieren bereits langjährig erfolgreiche Einrichtungen des Wissensaustausches. Als neuste Transferstelle ist mit dem Start-up Service TrENDi (Transformation durch Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung)

eine zentrale Einrichtung für Entrepreneurship Education und ganzheitliche Gründungsberatung im Oldenburger Münsterland geschaffen worden.

Die Universität Vechta möchte zukünftig die inhaltlichen Schwerpunkte ihrer wissenschaftlichen Weiterbildung präzisieren und Angebote für den außerschulischen Kontext ausbauen. Im Jahr 2022 wird die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung neu besetzt und strategisch zukunftsweisend ausgerichtet. Ausgehend von einer Bedarfsanalyse sollen Angebote entwickelt werden, die von eintägigen Fortbildungen über Zertifikatsprogramme (Certificate of Advanced Studies, CAS) bis hin zu berufsbegleitenden Studiengängen reichen.

**Kurzfristiges Ziel:** Das Ziel ist erreicht, wenn

- bis Ende 2024 mindestens ein Zertifikatsprogramm zu einem der Profilschwerpunkte „Transformation ländlicher Räume“ oder „Soziale Dienstleistungen“ insbesondere gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren der Region einschließlich einer Finanzplanung konzipiert sowie eine Zeitplanung zur Umsetzung vereinbart worden ist.

## 6. Gleichstellung und Diversität

Die Universität Vechta betrachtet Vielfalt und Heterogenität als Potenzial für die gesellschaftliche Entwicklung, die es wertzuschätzen gilt. Als Querschnittsdimension im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung ist Gender & Diversity in Vechta strukturell verankert. Dies spiegelt sich durch ihre Integration in die Kernaufgaben der Universität wider. In Lehre und Studium sind Gender & Diversität kompetenzorientiert in diverse Module der Curricula eingebettet. Das durch zahlreiche Lehrende getragene Angebot des „Gender & Diversity Zertifikats“ ermöglicht Studierenden, ihre Diversitätskompetenzen zu reflektieren, zu stärken und weiterzuentwickeln. In der Nachwuchsförderung werden Promotionskollegs und Summer Schools angeboten. In der Forschung ist das Thema Gender & Diversity über viele Fachbereiche hinweg breit aufgestellt. Dies spiegelt sich einerseits in der Durchführung von inter- und transdisziplinären Einzel- und Verbundforschungsanträgen zu dieser Thematik wider. Andererseits war die Universität Vechta Konsortiumsmitglied im internationalen Forschungsprojekt EGERA mit Fokus auf effektive Gender-Gleichstellung in Forschung und akademischer Lehre. In institutionalisierter Form ist die Universität Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN).

Zur kulturellen Verwurzelung dieser Querschnittsdimension wurden erfolgreich Organisationsentwicklungsprozesse durchlaufen. Die Universität Vechta beteiligt sich seit 2013 erfolgreich mit mehrfacher Re-Auditierung am Audit familiengerechte Hochschule der „berufundfamilie gGmbH“ und verankert familiengerechte Arbeits- und Studienbedingungen nachhaltig. Zudem hat die Universität erfolgreich am Diversity-Audit "Vielfalt gestalten" des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V. teilgenommen.

Aus einer jüngsten Bestandsaufnahme hat sich ergeben, dass die Querschnittsdimension vielfältig exemplarisch in Forschungsprojekten bzw. Forschungsfragen eingebettet ist, allerdings eine systematische Berücksichtigung von geschlechts- bzw. diversitätsbezogenen Aspekten in die Forschungsprozesse nicht erfolgt bzw. bisher nur unzureichend unterstützt wird.

**Kurzfristiges Ziel:** Das Ziel ist erreicht, wenn

- bis Ende 2024 strategische Empfehlungen zur systematischen Berücksichtigung von geschlechts- bzw. diversitätsbezogenen Aspekten in Forschungsprozessen der Universität Vechta erstellt und nach Befassung in den Gremien beschlossen worden sind.

## II. Entwicklung von Wissenschaftsräumen

Durch die konstruktive Zusammenarbeit aller Hochschulen zusammen mit der Volkswagen-Stiftung, der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in der Hochschule.digital Niedersachsen sind seit der Einrichtung 2020 wesentliche Fortschritte in der landesweit koordinierten und abgestimmten Digitalisierung in den Hochschulen erzielt worden. Die bisherige Initialisierungsphase war und ist geprägt von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Der Fokus bisheriger Förderungen und Maßnahmen der Hochschule.digital Niedersachsen lag daher auf dem Kernaufgabengebiet von Studium und Lehre. Mit der Anfang 2022 eingerichteten Geschäftsstelle der Hochschule.digital Niedersachsen ist ein wichtiger Meilenstein für die Etablierung einer längerfristigen Struktur erreicht worden und die zu bearbeitenden Themenfelder sollen sukzessive auch die Bereiche Forschung, Verwaltung und Transfer umfassen.

Die beteiligten Institutionen sind sich einig, dass die Hochschule.digital Niedersachsen einen Mehrwert leistet. Die weitere Entwicklung und zukünftige Ausgestaltung sollen daher Gegenstand des für den Zeitraum ab 2024 geltenden Anschlussvertrages des Hochschulentwicklungsvertrages werden. Zugleich ist es sinnvoll, die im Rahmen der Gesamtpotentialanalyse avisierte Entwicklung von Wissenschaftsräumen durch standortübergreifende Kooperation zu nutzen und die gemeinsame Bearbeitung von Digitalisierungsherausforderungen in Lehre, Forschung und Transfer unter dem Dach der Hochschule.digital Niedersachsen weiter zu treiben.

Für die Entwicklung von Wissenschaftsräumen hat die Universität Vechta gemeinsam mit ihren niedersächsischen Partnerinnen und Partnern die vier folgenden Konzeptskizzen entwickelt:

### **Lehrkräfte professionalisieren – Lebenslanges Lernen für guten Unterricht (LehrProfi)**

*Kooperationspartner:* Universität Vechta (Federführung), Universität Oldenburg

### **Transformation und Innovation für eine nachhaltige Entwicklung in ländlichen Räumen (TraiNER)**

*Kooperationspartner:* Universität Vechta (Federführung), Georg-August-Universität Göttingen, Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)

### **Innovationsraum Nordwest**

*Kooperationspartner:* Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Federführung), Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, Hochschule Emden/Leer, Universität Vechta

### **Wissen schafft Räume – offene, inklusive Lern- und Transfernetzwerke**

*Kooperationspartner:* Hochschule Osnabrück (Federführung), Universität Hannover, Universität Göttingen, Tierärztliche Hochschule Hannover, Universität Vechta

## Annex: Ausschöpfung der Studienanfängerplätze

Die Hochschule wird ihre Studienstruktur und die Verteilung ihrer Ressourcen so anpassen, dass für alle Studiengänge, die von einer Lehreinheit verantwortet werden, der Quotient von Studienanfängerinnen und Studienanfängern zu Studienplätzen bei 0,8 oder höher liegt. Bei Nichterreichen dieses Ziels erfolgt eine Reduzierung des Globalbudgets entsprechend einer Jahresrate unter Bezug auf die Clusterpreise 2022 im „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (bei Masterstudiengängen liegen die Clusterpreise bei 50%), wenn und soweit die Lehreinheit insgesamt die vereinbarten Quotienten nicht erreicht. Bei Lehreinheiten, die die Zielzahl drei Studienjahre in Folge (2022/23, 2023/24 und 2024/25) nicht erreicht haben, werden die Mittel (eine Jahresrate entsprechend der Clusterpreise 2022 im ZSL) dauerhaft aus dem Haushalt der Hochschulen abgezogen und entsprechend der vereinbarten Systematik (Formel Lehre) wiederum an die Hochschulen verteilt.

Es werden Ausnahmen für folgende Studiengänge vereinbart:

	Ausschöpfungsziele:			
	2022/23	2023/24	2024/25	
Kathol. Religion (alle Abschlüsse)	0,5	0,5	0,55	Lehramt
Musik (alle Abschlüsse)	0,3	0,3	0,35	Lehramt

### III. Berichtspflichten

Die Universität Vechta wird MWK spätestens zum 29. Februar 2024 über den Zwischenstand der Zielerreichung zu I.) des Jahres 2023 sowie bis zum 28. Februar 2025 abschließend über den Stand der Zielerreichung 2023 und 2024 berichten. Der Stand der Zielerreichung zu II.) wird mit der fristgerechten Vorlage mindestens eines Kooperationsantrages zum 30.11.2023 dokumentiert.

Vechta, den 06.10.22  
Universität Vechta  
Die Präsidentin

Ulrich Preker

Hannover, den 20.09.2022  
Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

Kymin Thoms